

X-Kristall	--> siehe: Quarz / / Bergkristallzwilling der ein -x- bildet.
XXVI. Parteitag	--> siehe: / / Berühmter Rohdiamant von 342,5 ct, ein 4 cm grosser Kristall, gefunden am 23. Dezember 1980. Vorkommen: Russland.
Xalostocit	--> siehe: / 4). Name nach dem Vorkommen Xalostoc/Tlaxcala/Östliche Sierra Madre in Mexiko. / 1). Rosa Grossular (Varietät von Granat).
	2). Grossular-Marmor-Verwachsung.
	3). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für rosa Grossular von Xalostoc in Mexiko.
	4). Im Steinhandel gebräuchliche Bezeichnung für einen weissen Marmor mit grossen, rosenroten, durchscheinend Grossular-Rhomboedern.
	5). Bezeichnung für eine dichte Verwachsung von durchscheinend rosafarbenen Grossularen mit weissem Marmor, die nach dem Fundort Xalostoc im mexikanischen Bundesstaat Morelos benannt wurde.
	Verwendung als Dekorstein und im Kunstgewerbe.
	Vorkommen: Xalostoc/Tlaxcala/Östliche Sierra Madre in Mexiko.
Xantharsenit	--> siehe: Xanthoarsenit / /
Xanthian	--> siehe: Anatas / / 1). Zersetzungsprodukt von Titanit.
	2). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Anatas pseudomorph nach Titanit.
Xanthiosit	IMA1858, redefined --> siehe: / /
Xanthit	--> siehe: Vesuvian / / Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für einen gelblichen Vesuvian. Unter dem Namen Xanthit hat THOMSON ein Mineral beschrieben, welches in blätterigen Massen und eingesprengten Körnern zu Amity, Orange County in New York vorkommt.
Xanthitan	--> siehe: / / Ein Zersetzungsprodukt von Titanit Anatas.
Xantho-Arsenit	--> siehe: Xanthoarsenit / /
Xantho-Pyrit	--> siehe: Xanthopyrit / /
Xantho-Siderit	--> siehe: Xanthosiderit / /
Xanthoarsenit	--> siehe: Sarkinit / / Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für ein Gemenge, hauptsächlich Sarkinit.
Xanthochroit	--> siehe: Greenockit / / 1). Amorpher Greenockit. Greenockit tritt in erdigen Krusten meist in Vergesellschaftung mit Sphalerit auf. Nicht immer ist in diesen Fällen allerdings gesichert, dass es sich um kristallines CdS handelt. Dies lässt sich nur bei einer röntgenografischen Untersuchung feststellen. Für die amorphe Form wurde der Name Xanthochroit eingeführt (dieser hat sich aber bis heute nicht durchgesetzt).
	2). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Greenockit.
Xanthoconit	--> siehe: Xanthokon / Griechisch 'xanthos' = goldgelb. /
Xanthokon	IMA1840, grandfathered --> siehe: / Aus dem Griechischen 'xanthós' = blond, goldgelb und 'kónis' = Pulver, wegen gelbem Strich. / Das Mineral wurde 1840 von August Breithaupt erstmals beschrieben. Er bildete den Namen nach den griechischen Wörtern für gelb (xanthos) und Pulver (konis), womit er auf die gelbe Strichfarbe hinweisen wollte. Zippel benannte das gleiche Mineral 1852 mit dem Namen Rittingerit, der sich aber nicht durchsetzte. Pseudo-orthorhombische Zwillinge nach {001}. Xanthokon reagiert nicht mit verdünnten Säuren und Laugen, einschliesslich Natrium-dithionit und Laborglasreinigern. Konzentrierte Natron- oder Kalilauge greifen ihn aber an.
Xantholith	--> siehe: Xantholith / /
Xantholith	--> siehe: Staurolith / / 1). Zum Teil unreiner Staurolith, zum Teil Andradit ("Polyadelphit"). Synonym von Andradit (Varietät von Granat). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung.
	2). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Andradit oder unreinen Kaolinit, irrtümlich als Staurolith oder Kyanit angegeben.
Xanthophyllit	diskreditiert --> siehe: Clintonit / Griechisch 'xanthos' = goldgelb, 'phyllon' = Blatt. / 1). Wachsgelber Clintonit, Varietät.
	2). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für gelblichen bis grünlichen Clintonit
Xanthopyrit	--> siehe: Pyrit / / Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Pyrit.
Xanthorthit	--> siehe: Allanit / / Veränderter, gelber Allanit.
Xanthorit	--> siehe: Allanit-(Ce) / / Allanit-(Ce) (Orthit), gelb, von Eriksberg bei Stockholm.
Xanthosiderit	--> siehe: Goethit / / 1). Gemenge aus Eisenoxiden, vorwiegend Goethit, (Limonit, Copiapit).
	2). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Goethit.
	3). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für ein Gemenge von Eisenhydroxiden.
	4). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Copiapit.
Xanthothorit	--> siehe: Allanit / / Veränderter, gelber Allanit.
Xanthotitan	--> siehe: Anatas / /
Xanthotitanit	--> siehe: Anatas / /
Xanthoxen	--> siehe: Xanthoxenit / / Fehlerhafte Schreibweise für Xanthoxenit.
Xanthoxenit	IMA1975-004a, redefined --> siehe: / Griechisch 'xanthos' = goldgelb. /
Xanthus	--> siehe: Heliotrop / / Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Heliotrop.
Xantitan	--> siehe: Anatas / /
Xaphyllit	--> siehe: / / 1). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Tridymit.
	2). Siehe unter Tetradymit.
Xenoblast	--> siehe: / Griechisch 'xenos' = fremd und 'blastein' = wachsen. / Ein zwischen Idioblasten entstandenes Mineral in fremder, meist unregelmässiger Gestalt.

Xenophyllit	IMA2006-006, anerkannt --> siehe: / /
Xenotim	--> siehe: / Aus dem Griechischen: xénos = fremd, leer. / Sammelbezeichnung für Xenotim-(Y) und Xenotim-(Yb).
Xenotim-(Y)	IMA1987 s.p., anerkannt --> siehe: / Aus dem Griechischen: xénos = fremd, leer. / Ist evtl. ein Verwitterungsprodukt von Zirkon. Findet Verwendung als Rohstoff zur Gewinnung von Seltenen Erden.
Xenotim-(Yb)	IMA1998-049, anerkannt --> siehe: / Aus dem Griechischen 'xénos' = fremd, leer. Name als Yb-dominante Analogon von Xenotim-(Y). / Yb-Analogon von Xenotim-(Y). Gitterparameter: a = 6.866, c = 6.004 Angström, V = 283.0 Angström ³ , Z = 4. Keine Fluoreszenz im UV-Licht. Optische Eigenschaften: 1 (+), w = 1.717, e = 1.802, kein Pleochroismus. Vorkommen: als primäre Phase in zuckerkörnigem Albit in einem Granitpegmatit. Begleitminerale: Albit, Muskovit, Mikroklin, Quarz, Ferrocolumbit.
Xenotimit	--> siehe: Xenotim / /
Xenotilit	--> siehe: Xenotilit / /
Xerasit	--> siehe: / / 1). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Mendipit.
	2). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Phosgenit.
Xeuxite	--> siehe: / / Turmalin-Gruppenname.
Xiangjiangit	IMA1982 s.p., anerkannt --> siehe: / Name nach der Lokalität, dem Xiangjiang River, Hunan, China. /
Xieit	IMA2007-056, anerkannt --> siehe: / Der Name ehrt den Geochemieprofessor Xie Xiande aus Guangzhhou, ehemaliger IMA-Vorstand und Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaft. / Das überaus seltene Eisen/Chrom-Oxid fand sich als Hochdruckmineral in Schmelzrissen des Steinmeteoriten von Siuzhou, China.
Xifengit	IMA1983-086, anerkannt --> siehe: / Name nach dem östlichen Durchgang, Xifengkou, des Great Wall von China. / Gitterparameter: a = 6.759, c = 4.720 Angström, V = 186.7 Angström ³ , Z = 2. Spröde, stark magnetisch. Optische Eigenschaften: im Auflicht grauweiss mit gelbem Stich, mässige Anisotropie von bläulichgrau bis blassbraun, kein Pleochroismus. Vorkommen: in extraterrestrischen Sphären, wahrscheinlich auch als Schwermineral in einer massiven Kruste von submarinem Co-Mn-Erz. Begleitminerale: Gupeit, Kamazit, Taenit, Magnetit, Maghemit, Wüstit.
Xilingolit	--> siehe: Xilingolith / /
Xilingolith	IMA1982-024, anerkannt --> siehe: / Name nach der Lokalität: Chaobuleng-Bezirk, Xilingola League, Innere Mongolei, China. /
Xilolith	--> siehe: / / Verkieseltes Holz.
Ximengit	IMA1985-004, anerkannt --> siehe: / /
Xinganit	--> siehe: Xinganit-(Y) / /
Xinganit-(Y)	--> siehe: Hingganit-(Y) / / Fehlerhafte Schreibweise für Hingganit-(Y).
Xingsaoit	--> siehe: Willemite / / 1). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Co-haltiger blauvioletter Willemite, Varietät.
	2). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Cobalt-haltigen Willemite.
Xingshongit	--> siehe: Xingzhongit / / Fehlerhafte Schreibweise für Xingzhongit.
Xingzhongit	IMA1980 s.p., fraglich --> siehe: / Name nach der un spezifizierten Lokalität. Typlokalität: China. / Vorkommen: China.
Xiphonit	--> siehe: Hornblende / / Eisenarme Hornblende unbekannter Zusammensetzung.
Xitieshanit	IMA1982-044, anerkannt --> siehe: / /
Xocolatlit	IMA2007-020, anerkannt --> siehe: / Der Name bezieht sich auf die schokoladenbraune Farbe, er leitet sich ab von dem aus Kakao, Wasser, Vanille, Pfeffer und Chili zubereiteten heiligen Getränk xocolatl (bitteres Wasser in der Aztekensprache Nahuatl), das der spanische Conquistador Hernán Cortez vom Hof des Herrschers Montezuma II. nach Europa brachte. / Das wasserhaltige Calcium/Mangan-Tellurat ist kristallchemisch eng verwandt mit Kuranakhit. Keine Fluoreszenz im UV-Licht. Nicht pleochroitisch.
Xocomecatlit	IMA1974-048, anerkannt --> siehe: / Name von der indianischen Sprache Nahuatl für "bündeln von Trauben", in Anspielung auf die grünen Kügelchen des Minerals. / Vorkommen: La Oriental Mine, ehemals Bambollita Mine/Moctezuma/Sonora in Mexiko. Kristalle bisher nur in Grössen von 0,1-3 mm.
Xonaltit	--> siehe: Xenotilit / / Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Xenotilit oder Okenit.
Xonoltit	--> siehe: Xenotilit / /
Xonotlit	IMA1866, grandfathered --> siehe: / Name nach der Lokalität: Tetela de Xonotla, Puebla, Mexiko. / Mineral und auch Kunstprodukt (synthetische Phase bei der Herstellung von Kalksandsteinen).
Xylanthit	--> siehe: Harz / / Ein bernsteinähnliches Harz. Chemische Zusammensetzung: Pflanzliches Harz. Lichtbrechung: 1,54. Doppelbrechung: keine. Optische Achsen: optisch isotrop. Pleochroismus: fehlt. Absorption: nicht auswertbar. Weitere Charakteristika: bei Erhitzung: süsslicher Geruch; UVL: bläulichweiss; Reibung: elektrisch negative Aufladung.
Xylit	--> siehe: Sepiolith / 3). Griechisch 'xylon' = Holz. / 1). Sepiolith. Junge, teerarme Braunkohle, (Kipfler A. 1974).
	2). Siehe auch unter Asbest.
	3). Xylit ist im Tagebau gewonnenes jahrtausendealtes, nicht ganz inkohltes Holz oder Pflanzenmaterial, bei dem zum Teil noch sehr deutliche Holzstrukturen erkennbar sind. Andere gängige Bezeichnungen für Xylit sind Lignit und Schieferkohle.
	Die Inkohlung führt in Zeiträumen von Jahrillionen von frischem Pflanzenmaterial zu Huminsäuren und Torf, dann über Lignit, Braun- und Steinkohle zum Anthrazit, in einzelnen Fällen sogar zum Graphit.
	Der Xylit entstand in Zeitraum von vor mehr als 10 Mio. Jahren. Seine Färbung ist dunkelbraun. Fast immer sind die Strukturen von Holz erkennbar. Er tritt auf in stark zersplitterter Form, als kompakte, platte Xylitstängel oder brockig bzw. balkenähnlich.
	Xylit als Energieträger: Xylit findet sich in Braunkohlelagerstätten und wird im Aufbereitungsprozess von der Kohle separiert. Sein Nutzwert in

Wärme­kraft­wer­ken ist we­gen niedriger Heiz­wer­te ge­ring und die För­derung meis­tens nicht ren­ta­bel. Bei der Ver­feue­rung von Lignit ent­steht sehr viel Kohlen­stoff­diox­id (CO₂). Die CO₂-Frei­set­zung ist prin­zip­be­dingt und kann nicht ver­hin­dert wer­den, son­dern nur durch einen bes­se­ren Wirkungs­grad der Kraft­wer­ke und da­durch ge­rin­ge­ren Koh­le­ver­brauch in Maß­en re­du­ziert wer­den. Das Schwefel­diox­id, das vor allem bei der Verbrennung von Lignit ent­steht, ist mit­ver­ant­wort­lich für den Sauren Regen.

Die Schiefer­koh­le wurde oft als Bei­gabe zu­sam­men mit an­de­ren Koh­le­ar­ten ver­wen­det oder mit einem Holz­feue­rer ver­brannt. Teil­weise wur­den Feuerungs­an­la­gen spe­zi­ell für das Brenn­ver­hal­ten die­ser Koh­le um­ge­rü­stet.

Ein neues Ein­setz­ge­biet ist un­ter an­de­rem die Ver­ölung. Durch die Technik der Katalytischen druck­lo­sen Ver­ölung (KDV) wer­den aus einer Tonne Lignit etwa 250 Liter Dieselöl, etwa 300 bis 350 Kilogramm Kohlen­stoff­paste und bis zu 350 Liter Pro­zess­wasser (Aqua dest) her­ge­stellt.

4). Veraltete Bezeichnung für faserige Serpentinminerale oder Amphibole oder für Sepiolith.

5). Bezeichnung nach SEYLER 1937, für erkennbare Holzreste, Stämme oder Stubben in Braunkohle, brüchig.

Xylith --> siehe: Xylit / /

Xyllit --> siehe: Xylit / /

Xylochlor --> siehe: / / 1). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Fluorapophyllit.

2). Grüner Apophyllit.

--> siehe: Scheererit / /

Xylokryptit

Xylolith

--> siehe: Versteinertes Holz / 2). Griechisch 'xylon' = Holz, 'lithos' = Stein. / 1). Versteinertes Holz, kann Quarz oder Opal sein.

2). Alte Bezeichnung für Kieselholz.

3). Alte Handelsbezeichnung für ein "Steinholz" aus Sägespänen und Magnesiumchlorid. Verwendung früher zu Fußböden, Treppen, Tischblätter, Herstellung lange eingestellt.

Xylorentinit --> siehe: Xyloretinit / /

Xyloretin --> siehe: Xyloretinit / /

Xyloretinit --> siehe: Harz / / Ein bernsteinähnliches Harz.

Chemische Zusammensetzung: Pflanzliches Harz. Lichtbrechung: 1,54. Doppelbrechung: keine. Optische Achsen: optisch isotrop. Pleochroismus: fehlt. Absorption: nicht auswertbar. Weitere Charakteristika: bei Erhitzung: süßlicher Geruch; UVL: bläulichweiss; Reibung: elektrisch negative Aufladung.

Xylotil --> siehe: Sepiolith / / 1). Teils Sepiolith, teils Asbest (Holzasbest). Siehe auch unter Asbest.

2). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für faserige Serpentinminerale oder Amphibole oder für Sepiolith.

xianghuashi --> siehe: Hsianghualith / /